

seinen jetzigen Namen erst nachträglich von einem nicht näher bekannten *Hispalus*, einen antiken Namen, der nichts bedeutet⁷⁰⁾. Das Land stand ja auch den Hauptvölkern der antiken Kultur nahe: Herkules starb in Spanien und hinterließ ein Heer aus verschiedenen orientalischen Völkern dort⁷¹⁾; die spanischen Galicier sollen Griechen aus der Zeit des Trojanischen Krieges sein⁷²⁾. Lissabon wurde durch Odysseus⁷³⁾, Isidors Bischofsstadt Sevilla durch den Weltherrscher Caesar gegründet⁷⁴⁾. Während sich in Spanien die Schichten überlagern, haben die klassischen Völker ihren Ursprung ganz vergessen und verloren. Die Griechen kommen angeblich von Deukalion⁷⁵⁾ und dessen königlichem Sohn *Hellenus*⁷⁶⁾, in Wirklichkeit aber von dem biblischen Javan, an den sich die „Jonier“ nicht mehr erinnern⁷⁷⁾. Die Römer wollen Kinder des Mars sein⁷⁸⁾, doch ihre wahren Vorfahren kennt niemand. Daß italische Stämme auf den Noachiden Tubal zurückgingen, also gleichen Blutes wie die romanischen Spanier und Verwandte der Goten, Gallier und Mauren wären, hat Isidor zwar bei Hieronymus gelesen, will es aber

⁷⁰⁾ Orig. 9, 2, 109; 14, 4, 28, nach Philipp 2, 34, 121 aus Justin. In dedic., MG. AA. 11, 304 hatte der Name noch *Hispanus* gelautet und war der des ersten, vorrömischen Königs. Dazu Messmer S. 105 f., der auch die Echtheit von dedic. gegen Mommsens Vorbehalte stützt.

⁷¹⁾ Orig. 9, 2, 120, nach Philipp 2, 36 f. aus Sallust.

⁷²⁾ Orig. 9, 2, 110—111, nach Philipp 2, 34 aus Justin; nach Borst 2, 1, 460 ein bisher von der Forschung nicht beachteter Anknüpfungspunkt für die fränkische Trojanersage Fredegars.

⁷³⁾ Orig. 15, 1, 70, nach Philipp 2, 193 aus Solinus. Zur Nachwirkung bis Camões vgl. Borst 3, 1, 1171.

⁷⁴⁾ Orig. 15, 1, 71. Die These muß von Isidor selbst stammen. Noch in dedic., MG. AA. 11, 304 galt Sevilla als Gründung des ersten spanischen Königs *Hispanus*. Caesars Sonderstellung (vgl. o. S. 25 Anm. 35) versprach jetzt höheren Ruhm.

⁷⁵⁾ Orig. 13, 22, 4, nach Philipp 2, 81 f. an Justin angelehnt, aber aus Orosius entnommen. Ähnlich schon chron. 52, MG. AA. 11, 434. Die byzantinischen Versuche, Deukalion mit Noah zu identifizieren, waren für Isidor wegen der Chronologie unannehmbar.

⁷⁶⁾ Orig. 14, 4, 10, nach Philipp 2, 111 teilweise aus Solinus. Hellen als Sohn Deukalions ist seit Thukydides geläufig, vgl. Borst 1, 102.

⁷⁷⁾ Orig. 9, 2, 28, nach Philipp 2, 12 aus Hieronymus, mit Interpolationen. Hier wie sonst verzichtet Isidor auf die Etymologie des Namensgebers, obwohl er über Javan, auch über metaphorische Deutungen des Namens, bei Hieronymus, Liber interpretationis hebraicorum nominum, Corpus Christianorum 72, 67, Näheres finden konnte.

⁷⁸⁾ Orig. 18, 41, 2. Kübler, Hermes 25, 525 markiert den tertullianischen Kontext, in dem aber gerade die Römergenealogie fehlt. Sie ist dem heidnischen Rom von Cato bis Namatianus geläufig, vgl. Borst 1, 153; 2, 1, 409.